

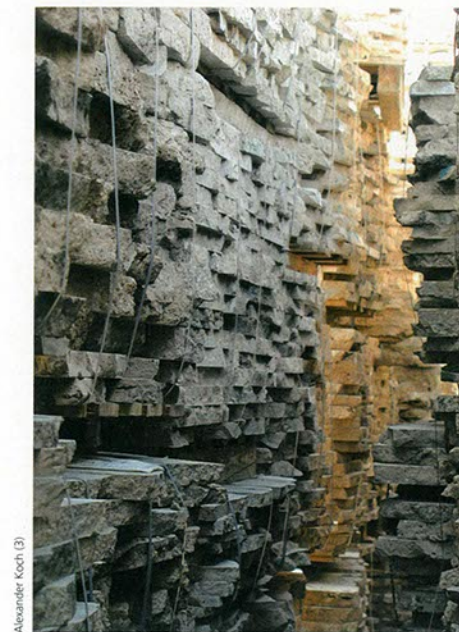
Mai 2008

Garten+ Landschaft

Zeitschrift für Landschaftsarchitektur

Materialien

Aufgestapelte Travertin-Bruchplatten in einem Materiallager inspirierten die Landschaftsarchitekten Koch + Koch aus Pähl am Ammersee zu entsprechend gestalteten Mauern.



Mauern aus Travertin-Platten

Die Oberflächenstruktur des Travertins ähnelt dem Pollinger Tuff, der typisch für das Fünfseenland südlich von München ist, aber der nur noch in Ausnahmen abgebaut werden darf. Travertin könnte ihn ersetzen.

Alexander Koch

Für das Fünfseenland südlich von München ist der Pollinger Tuff typisch. So wurde der Stein unter anderem an den Ufern des Starnberger Sees verwendet. Nachdem dieser Stein heute nur noch in geringen Mengen für denkmalgeschützte Anlagen abgebaut werden darf, waren wir auf der Suche nach Material, das in Oberflächenstruktur und Farbe dem Tuffstein ähnelt. Auf dieser Suche entdeckten wir Travertin. Eine Besichtigungstour führte uns durch die Materiallager der Firma Traco im thüringischen Bad Langensalza, durch die Stapel aus Bruch- beziehungsweise Polygonalplatten. Gestapelt waren dort Sandstein-, Muschelkalk- und Travertinplatten in Materialdicken von drei bis fünf Zentimetern. Dass die Sonne in diesem

Moment ein zauberhaftes Licht- und Schattenspiel erzeugte, trug sicherlich zur Idee bei, diese Stimmung in unsere Gärten zu übertragen. Besonders reizvoll zeigte sich das Lichtspiel auf den rauen Bruchflächen des Travertins, wohl gesteigert durch die aufgetragenen Kavernen. Bruchplatten entstehen in Bad Langensalza bei der Herstellung von Werkstücken. Daher kostet das Ausgangsmaterial vergleichsweise wenig, was zu der Annahme verführte, auch die Mauern günstig bauen zu können. Die Bruchplatten ließen wir auf der Baustelle mit dem Steinzwickler auf der späteren Sichtfläche begradigen. Je stumpfer das Messer der Maschine war, desto schöner wirkten die entstandenen Spaltflächen und damit das

Lichtspiel. Die Platten ließen wir mit Dünnbettmörtel annähernd fugenlos aufsetzen. Diese Vorgehensweise erwies sich allerdings als extrem zeitaufwendig und damit teuer. Inzwischen wird das Material für die Mauern im Werk mit fertigen Sichtflächen hergestellt. Die Stöße können gesägt oder spaltrau produziert werden. Das Spiel mit den Schichthöhen erlaubt unterschiedliche Wirkungen. Die spaltraue Oberfläche lässt sich bis zu einer Höhe von etwa 15 Zentimetern erzeugen. Patina entsteht in Schattenbereichen sehr schnell: Stimmungsvolles Grün überzieht die Oberflächen. Der Stein ist frostbeständig und wir haben ihn auch bereits im Wasser verbaut. ■

